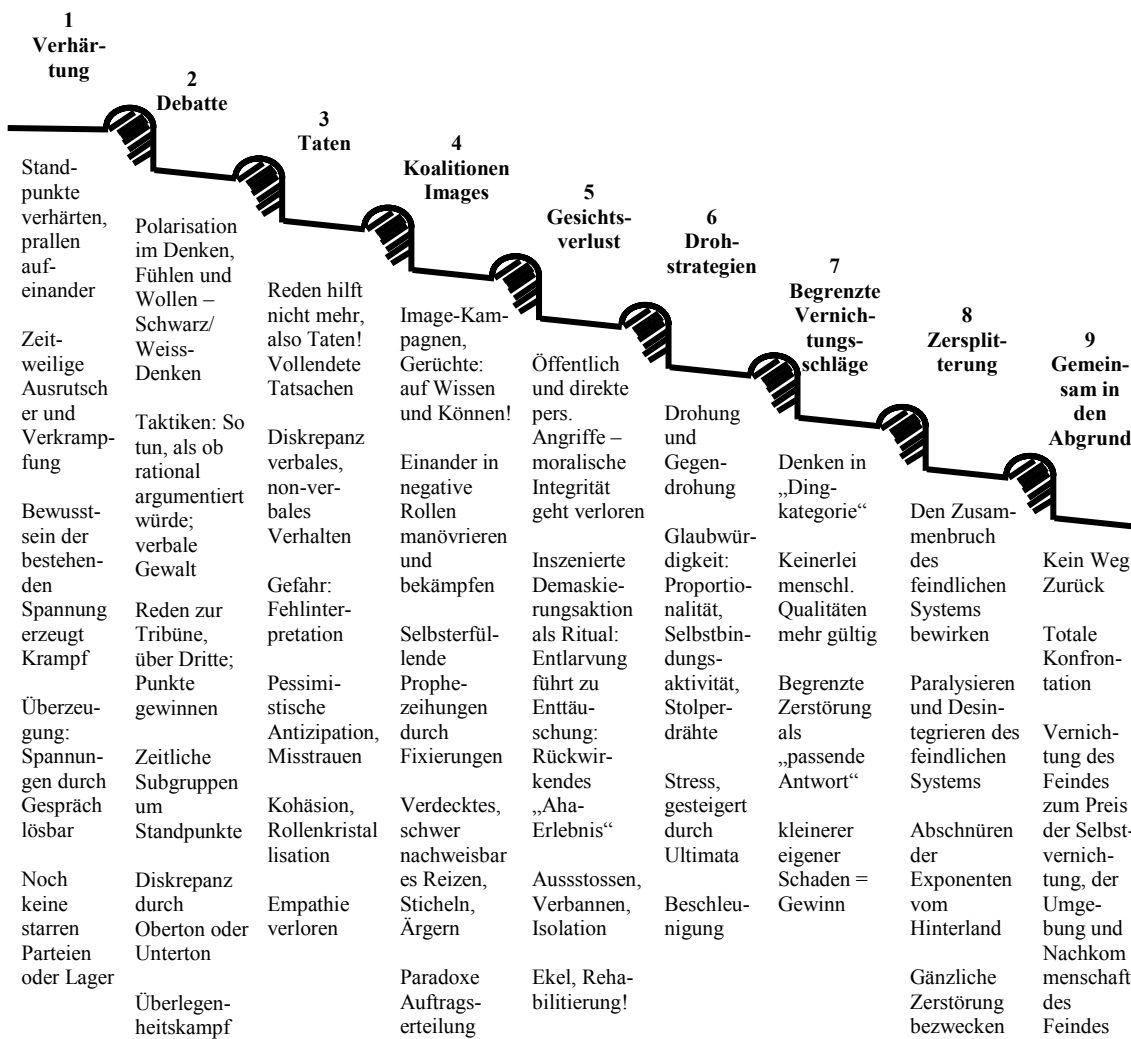


Eskalationsdynamik

Frage: „Warum bietet eine Eskalation im Ehealltag einen geringen Nutzen und sollte wenn möglich vermieden werden?“

Klärung: *Synonyme des Wortes Eskalation sind: Hebung, Erhöhung, stufenweise Steigerung, Zuspitzung und gefährliche Entwicklung*

Um welche Stufe der Eskalationsdynamik, wie sie Friedrich Glasl¹ deutet, handelt es sich bei der Frage?



Antworten:

a) Allgemeine Antworten aus der Sicht eines Supervisors:

- Bei einer „stufenweise Steigerung“ der Gemüter findet eine „gefährliche Entwicklung“ statt. Es entwickelt sich die Tendenz eines immer stärkeren Beharrens auf die eigene Sicht.
- In der „Zuspitzung“ der Beziehungs-Lage wird ein dialogischer Austausch erschwert, eine monologische Besserwisserei nimmt Einzug (Schwarz/Weiss-Denken).

¹ Glasl F., S. 94, 95, 114, 115, bzw. 131

- Man hört dem anderen je länger je weniger zu und konzentriert sind immer mehr auf die eigene Position. Das Gemeinsame schwindet, das Individuelle verhärtet sich.
- „Stürmen“ kann sich zum Streit entwickeln und artet zu einer Machtdemonstration (sich im eigenen Standpunkt behaupten wollen, ein Kampf um das eigene Recht, usw.) aus: Ein Kampf des Überlegen-Seins findet statt. Dies hat nichts mit Empathie gemeinsam.
- Die persönliche Integrität (Respekt, Würde, Ehre) wird angezweifelt durch Sticheleien, Provokationen, Beleidigungen werden ausgesprochen.
- Fehl-Interpretationen bieten sich an und die Kommunikation wird komplexer und komplizierter.
- Die Stimme und die Emotionen „erheben“ sich. Die Kommunikation wird lauter, nachlässiger und widerspenstiger.
- Vorwürfe werden gemacht (Du- statt Ich-Botschaften). Die Wortwahl wird bissig, beleidigend.
- Schuldzuweisungen entwickeln sich zu einer inszenierten Demaskierungsaktion und letztlich zu einem Ritual (Ehekultur). Eine Entlarvung, die durch Gewalt geschieht, führt in der Regel immer zu einer Enttäuschung über sich selber und/oder andere. Eine Enttäuschung über die (unglücklichen) Umstände, wie Zeitdruck, schlechter Zeitpunkt wegen Ermüdung, Kopfschmerzen, kein Handyempfang etc., findet kaum Akzeptanz, wenn auf der Ebene von Schuldzuweisungen argumentiert wird.

b) Persönliche Einsichten

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.